

ernannt; in gleichzeitigen Aufzeichnungen wird er oft nur der Magdeburgische Kanzler genannt. In den religiösen Kämpfen, die durch den Ablafshandel seines Herrn, des Erzbischofs Albrecht, entfesselt worden waren, stand er zunächst Luther feindselig gegenüber. Wie er selbst bezeugte¹⁾, wurde er erst durch Luthers Schriften gegen die Sakramentierer²⁾ umgestimmt. An dieser Umwandlung scheint aber auch seine Frau Clara — eine geborene Preufserin, aus einem alten Leipziger Geschlecht entstammt — wesentlich Anteil gehabt zu haben. Sie und ihre Leipziger Verwandten waren schon früher lutherisch gesinnt. Als Herzog Georg der Bärtige am 7. November 1522 in Leipzig ein Mandat ausgehen liefs, alle Exemplare von Luthers Übersetzung des Neuen Testaments — es war erst vor wenigen Wochen im Druck erschienen — sollten spätestens bis zu Weihnachten aufs Rathaus gebracht werden, da war Claras Vetter, der Leipziger Ratsherr Hans Preufser³⁾, einer der wenigen, die wirklich ein Exemplar auf dem Rathaus abzuliefern hatten⁴⁾. Unter den 105 Leipziger Bürgern, die am 2. April 1524 die Berufung des evangelischen Predigers Magister Andreas Bodenschatz verlangten, war auch Claras Bruder Wolf Preufser⁵⁾. Und Claras Schwester, die verwitwete Hornungin, wagte sogar — wie Herzog Georg der Bärtige am 1. Januar 1527 schreibt — mit „Hartmüthigkeit“ auf dem Abendmahl unter beiderlei Gestalt zu bestehen und wurde durch Claras Gatten Dr. Zoch in ihrem Widerstande bestärkt⁶⁾. Dr. Zoch selbst bestritt zwar damals noch, selbst das Abendmahl in beiderlei Gestalt genossen zu haben, aber bald darauf ereigneten sich in Halle zwei erschütternde Unglücksfälle. Der Hallische Prediger Winkler, der vom Erzbischof Albrecht nach Aschaffenburg zitiert worden war, um sich wegen seiner lutherischen Gesinnung zu verantworten, wurde am 23. April 1527 auf dem Heimwege in einem Walde meuchlerisch überfallen und ermordet, wie man glaubte, auf Anstiften des Erz-

¹⁾ So nach einer gelegentlichen Äußerung Luthers Anfang 1532. W. Preger, Tischreden Luthers nach . . . Johann Schlaginhausen (1888) Nr. 92.

²⁾ J. Köstlin, Martin Luther, 5. Aufl., von G. Kawerau (1903), II, 82—103.

³⁾ Geboren 1492, in den Rat eingetreten 1518, gestorben 1549 am 9. Mai („seines Alters 57. Jahr“. S. Stepner, Inscriptiones Lipsiensis Nr. 649).

⁴⁾ G. Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit S. 69.

⁵⁾ G. Wustmann, Quellen zur Geschichte Leipzigs II, 160.

⁶⁾ W. M. L. de Wette (und J. K. Seidemann), Dr. Martin Luthers Briefe, Sendschreiben und Bedenken VI, 638 Anm. 4.